

Steckbrief:

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)

Stand: 16. Oktober 2010

Zuordnung

Klasse: Lurche (*Amphibia*)

Ordnung: Schwanzlurche (*Caudata*)

Überfamilie: Salamanderverwandte (*Salamandroidea*)

Familie: Echte Salamander (*Salamandridae*)

Gattung: Eigentliche Salamander (*Salamandra*)

Art: Feuersalamander



Merkmale

Der schwedische Naturforscher Carl von Linné beschrieb 1758 den Feuersalamander erstmals. Die ausgewachsenen Tiere erreichen Größen von 14 bis 18 cm (selten 20 cm), wobei die Weibchen meist etwas größer als die Männchen werden. Unverwechselbar sind die gelben Flecken, Bänder oder Streifen der Tiere, auf schwarz glänzender Haut. Auch orange bis rote Musterungen kommen vor. Durch die Variabilität dieser Muster lassen sich einzelne Individuen von einander unterscheiden. Eine Besonderheit sind die albinotischen Salamander, die so genannten „Weißlinge“. Auch ganz schwarze Tiere gibt es gelegentlich.

Die Männchen haben im Vergleich zu den Weibchen und den Jungtieren eine vorgewölbte Kloakenregion.

Verbreitung

Bei uns sind die Tiere schwerpunktmäßig im westlichen, mittleren und südwestlichen Deutschland verbreitet. Im Nordenwesten des Landes gibt es einige kleine inselartige Vorkommen, z.B. in der Lüneburger Heide. Normalerweise findet man die Tiere in Höhenlagen von 200 bis 450 m. Im Schwarzwald und in den Alpen kann diese Grenze auch bis zu 1000m reichen.

Lebensraum

Feuersalamander brauchen Laubwälder des Hügel- und Berglandes. Feuchte Laubmischwälder (besonders Buchenwälder) sind von ihnen bevorzugte Lebensräume. Reine Nadelwaldbestände werden gemieden. Die erwachsenen Tiere sind weitgehend unabhängig von Gewässern. In Totholzbeständen, unter Steinen, zwischen Felsblöcken und Baumwurzeln finden sie ideale Versteckmöglichkeiten.

Nahrung

Schnecken, Spinnentiere, Tausendfüßer, Käfer und Regenwürmer gehören zur Hauptnahrung der erwachsenen Tiere. Die Larven leben von kleinen Krebstieren wie Bachflohkrebsen oder Wasserflöhen.

Fortpflanzung

Sowohl die Balz wie auch die Paarung der Feuersalamander findet ausschließlich an Land statt. Paarungszeit ist von März bis September. Die Weibchen legen statt Eiern weit entwickelte Larven an flachen Wasserstellen ab. Als Laichgewässer dienen kleine fischfreie Quellbäche, Quelltümpel sowie mit Wasser gefüllte Wagenspuren auf Forstwegen. 20 bis 30 (in Einzelfällen auch bis zu 70) Larven werden von einem Weibchen abgesetzt. Die Larven sind zwei bis sechs cm lang.

Wissenswertes

Feuersalamander sind tagsüber kaum zu entdecken da sie nachtaktiv sind. Während des Tages verstecken sie sich gerne unter Totholz. Des Nachts verlassen sie, vor allem bei und nach Regen, ihre Verstecke um zu jagen. Gegen Morgen kehren sie meist in ihre gewohnten Verstecke zurück.

Die Tiere orientieren sich, trotz der nächtlichen Lebensweise, mit den Augen. Ihre Beute nehmen sie vor allem über den Geruch wahr.

Feuersalamander können übrigens sehr alt werden. Im Freiland wurden Tiere nachgewiesen, die mindestens 20 Jahre alt waren, in Gefangenschaft sogar 50jährige.

Beobachtungszeitraum

Mai bis November

Bedrohung

In geeigneten Lebensräumen kommen Feuersalamander noch verhältnismäßig regelmäßig vor. Sie gelten als ungefährdet. Deutschland ist für diese Art in hohem Maße verantwortlich.

Quellen

Dieter Glandt, Heimische Amphibien, Aula-Verlag, 2008

Bundesamt für Naturschutz, Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. LV-Verlag. 2009

www.wikipedia.de

www.froschnetz.ch

Foto: Thomas Stephan